

Seite: 21
Ressort: Lokales
Rubrik: Frankfurter Neue Presse (Hauptausgabe)
Ausgabe: Frankfurter Neue Presse (Hauptausgabe Frankfurt)

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 182.928 (gedruckt) 160.530 (verkauft)
 168.151 (verbreitet)
Reichweite: 0,49 (in Mio.)

112

STADTTTEILE

Rosengarten blüht auf

Kinder enthüllen ihre bunten Schilder

Das Gallus hat sein „Kameruner Rosengärtchen“ wieder. Der Grünstreifen hinter der Idsteiner Straße blüht nicht nur neu auf, sondern wird dank der Mal-, Schilder- und Baumschutzaktionen der angrenzenden KT's ein lebendiger Verbindungsweg zum Europaviertel.

Gallus. Sophie (7) möchte die neuen Bewohner im Europaviertel willkommen heißen. Zumindest legt das ihr fröhliches Bild nahe, das seit gestern Anwohner und Spaziergänger von der Idsteiner Straße aus mit einer aufgehenden Sonne über den Häusern begrüßt. „Sophia hat nicht nur ein schönes Motiv gemalt, sondern wie die meisten Kinder ihren Stil und ihre Technik während unserer Workshops weiterentwickelt“, lobt der künstlerische Leiter Ali Renani von der Jugendkulturwerkstatt Falkenheim.



Keine Tretminen

Nun schmücken vier runde Schilder und zwei drehbare Schilderbäume mit verschiedenen farbenfrohen Motiven den etwa 400 Meter langen Verbindungsweg zwischen dem alten und dem neuen Stadtteil auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs. Zur Eröffnung enthielten gestern Kinder, Eltern und Mitarbeiter der KT's und des Mehrgenerationenhauses die Schilder auf dem Weg zwischen der KT Schneidhainer und Idsteiner Straße. Darauf sind neben Häusern, Bäumen, Spaziergängern und spielenden Kindern auch Fische, Kamele und Pyramiden zu sehen. Besonders viel Weitblick bewies die Erstklässlerin Chantal, die einen Mann

mit seinem Hund und eindeutiger Botschaft abbildete: Bitte den Weg frei von „Tretminen“ halten!

Da es auf dem Weg in früheren Jahrzehnten wirklich ein mit Rosen bepflanztes Gärtchen gab, regten die Grünen im Ortsbeirat 1 an, die Grünfläche mit Rosen, Bäumen und künstlerischen Elementen zu gestalten. „Da Europaviertel und Gallus zusammengehören, ist es besonders wichtig, die beiden Stadtteile eng miteinander zu verknüpfen“, betont Harald Stuhec; Projektentwickler der Immobiliengesellschaft Bouwfonds. In der für die Aktion zuständigen Initiative „Engagement im Gallus“ haben sich das Mehrgenerationenhaus, die Anwaltskanzlei Linklaters und die Deutsche Bank zusammengeschlossen. Sie hatten den Stadtteil bereits mit der Blumen- und Kunstaktion

„Gallus blüht auf“ belebt. Für die Gestaltung des Rosengärtchens nun 19 Kinder zu gewinnen, lag mehr als nahe: Schon 2005 und 2006 kam es zu einer ähnlichen Beschilderung des Kiesbergwegs und des Ben-Gurion-Rings mit Verweis auf die nahe gelegenen Spielplätze im Rahmen der Projekte der Sozialen Stadt Frankfurt.

Finanziert wurde die Aktion mit 9000 Euro aus dem Ortsbeiratsbudget, auch für weitere Schilder. Auch der Projektentwickler Bouwfonds, der das neue Quartier bebaut, stuerte eine Spende bei.

Identifikation stärken

„Die bunten Schilder stärken die Identifikation der Kinder mit ihrem Sozialraum und setzen zugleich einen Kontrapunkt zur ordnungspolitischen Dominanz der



Paul ist ein echter Klettermax und hilft bei der Enthüllung der Schilder im Rosengärtchen. Darauf zu sehen ist das fröhliche Gesicht (siehe links). Die Schilder säumen den Weg zum Rosengärtchen. Fotos: Rainer Ruffer

Straßenverkehrsschilder“, erklärt Eva Maria Stanco vom KIZ im Gallus. Doch damit nicht genug: Nachdem im Oktober 2011 die Kinder der KT in der Idsteiner Straße und der Musik-Kita des Mehrgenerationenhauses die Abfallbehälter mit bunten Motiven gestaltet hatten, machten sich im Frühjahr die Kin-

der der KT Idsteiner Straße und Schneidhainer Straße daran, die gesetzten jungen Bäume zu ummanteln. „Die Kinder haben die Bäume mit einem Schutz ausgestattet und somit lebensfähig gemacht“, lobt Kristin Deibert, Projektleiterin von „Engagement im Gallus“.

Dadurch, dass die kleinen Künstler ihre Werke von ihrer KT aus im Blick haben, erhoffen sich die Initiatoren eine besondere Identifikation und Verantwortung. „Dort sollte man aufpassen, dass ältere Jugendliche die Schilder nicht beschädigen“, findet Wolfgang Kreickmann (CDU). got